



Perfekter Mailservice

IMAP, POP3 oder Webmail: Welcher Mailtyp sind Sie? Finden Sie es heraus und passen Sie den elektronischen Postverkehr optimal an Ihre Bedürfnisse an.

■ von Klaus Zellweger

Heute möchten viele Nutzer ihre elektronische Post nicht mehr nur auf einem Computer verwalten. Stattdessen soll sie auch auf dem Notebook und dem iPhone, im Geschäft oder in der Hotellobby am anderen Ende der Welt bereitstehen – gleichzeitig, versteht sich. Das klingt anspruchsvoll, aber mit den richtigen Mail-einstellungen lässt sich diese Aufgabe problemlos meistern. Je nach Konfiguration lösen sich zudem Platzprobleme auf dem Webserver in Luft auf oder der Umzug der Mails von einem Provider zum anderen wird zum Kinderspiel.

POP3, IMAP & Co.

Zuerst wenden wir uns den unverzichtbaren Grundlagen zu: Vier Begriffe verfolgen Sie auf Schritt und Tritt, wenn es um die Einrichtung und Pflege eines Mailkontos geht.

SMTP (Simple Mail Transfer Protocol): Dieses Protokoll regelt die Übertragung der elektronischen Post zum Mailserver und anschliessend die Weiterleitung zum Server des Empfängers – also den gesamten Versand. Der Vorgang wird von der Mailsoftware automatisch abgewickelt.

POP3 (Post Office Protocol Version 3): Das POP3-Protokoll ist für den Mailempfang zuständig und holt die Nachrichten vom Server ab. Nach dem Übertragen werden die E-Mails normalerweise vom Server gelöscht, damit der Speicherplatz wieder frei ist. Das klingt gut: Doch wenn mehrere PCs auf dasselbe Konto zugreifen, versagt POP3. In diesem Fall verteilt sich sowohl die eingehende als auch die abgeschickte Post auf die verschiedenen Rechner. Die Übersicht geht verloren. Zudem existiert keine Sicherheitskopie der Nachrichten auf einem Server und der Transfer des Mailkontos von einem Computer auf einen anderen ist kompliziert.

Der letzte grosse Nachteil: Einmal abgerufene E-Mails lassen sich nicht mehr via Webmail lesen; denn sie befinden sich nicht mehr auf dem Server. Trotzdem kann POP3 auch punkten: Da alle abgerufenen Mails nur auf dem eigenen Rechner gespeichert sind, reduziert sich die Gefahr, dass die Mailbox auf dem Server irgendwann überläuft und sich keine neuen Nachrichten mehr empfangen lassen.

IMAP (Internet Message Access Protocol): IMAP ist die Alternative zu POP3. Auch dieses Protokoll wird verwendet, um E-Mails vom Server abzurufen. Doch es bietet gegenüber POP3

einige unwiderstehliche Vorteile: Das liegt daran, dass auch nach dem Abrufen sämtliche Mails auf dem Server bleiben – Ihr lokaler PC erhält lediglich eine Kopie davon. Dadurch lässt sich ein Mailkonto bequem von beliebig vielen Rechnern aus verwalten, denn die Datenbestände werden automatisch mit dem Server synchronisiert.

Da die Mails auf dem Server bleiben, ist bei IMAP der Zugriff auf alle Nachrichten über Webmail gewährleistet. Ein weiterer Vorteil: Bei der Neuinstallation eines PCs löscht der Nutzer einfach das Konto und richtet es wieder ein – schon wird die Mailbox übers Internet synchronisiert.

So viel Licht erzeugt aber auch einen kleinen Schatten: Irgendwann könnte der Speicherplatz auf dem Mailserver zu Ende gehen. Das beste Mittel dagegen: Bewahren Sie Nachrichten mit grossen Anhängen nicht länger als nötig auf.

→ FACHCHINESISCH

IP-Nummer

Jedes mit dem Internet verbundene Gerät braucht zur Kommunikation mit anderen Geräten eine eindeutige IP-Nummer. Diese wird meist vom Internetprovider vergeben. Sie besteht aus vier Zahlen zwischen 0 und 255 (z. B. 192.168.55.88).

Webmail: Dieser Begriff steht nicht für ein Protokoll. Vielmehr bezeichnet er die Möglichkeit, mit einem Webbrowser wie dem Internet Explorer oder Firefox auf das Mailkonto zuzugreifen. Webmail eignet sich perfekt, um im Geschäft einen schnellen Blick in die private Mailbox zu werfen oder in der Hotellobby eine Nachricht zu verschicken. Wie bei IMAP bleiben die Mails so lange auf dem Server, bis sie gelöscht werden. Webmail muss vom Provider unterstützt werden, was heute fast immer der Fall ist.

Die passende Einstellung

IMAP und POP3 haben beide ihre Qualitäten und Einschränkungen. Wenn Sie nicht unter Platzproblemen auf dem Server leiden, ist IMAP die bessere Wahl. Es bietet zwei bestechende Vorteile: Ein Konto lässt sich bequem auf mehreren Rechnern pflegen und der Zugang über Webmail bleibt immer gewährleistet, **Screen 1**.

Der Pctipp erklärt Ihnen anhand von Microsoft Outlook 2007, wie ein Mailkonto für beide Protokolle korrekt konfiguriert wird. Die Einstellungen gelten jedoch genauso für alle anderen Mailprogramme. Sämtliche Angaben zu SMTP-, POP3- oder IMAP-Server werden Ihnen von Ihrem Provider ausgehändigt – ansonsten reicht ein Anruf bei seiner Hotline oder ein Blick auf die Homepage. Ausserdem haben wir unter www.pctipp.ch mit **WEBCODE 46876** die Zugangsdaten der wichtigsten Mailprovider aufgelistet (Info zum Pctipp-Webcode, S. 5).

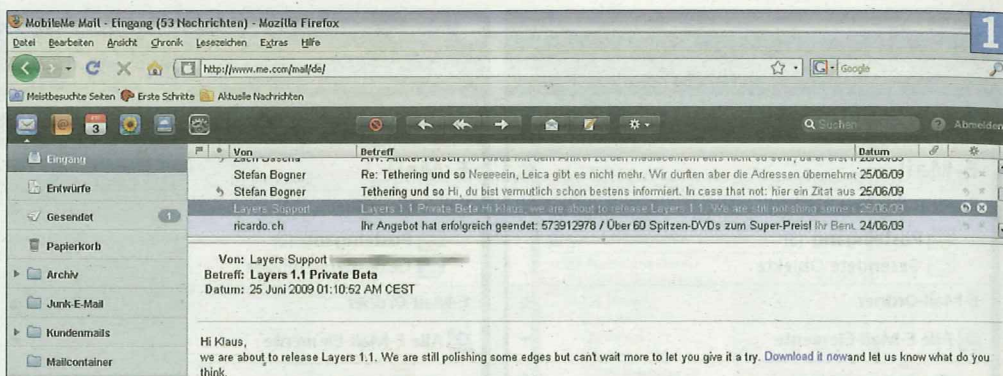
POP3-Konto eröffnen: Ein POP3-Konto lässt sich besonders leicht erstellen. Der Vorgang läuft nahezu automatisch ab. Wählen Sie für die Einrichtung des Kontos in Outlook 2007 **EXTRAS/KONTOEINSTELLUNGEN** und klicken Sie auf das Register **E-MAIL**. Greifen Sie zur Schaltfläche **NEU**, um mit der Konfiguration zu beginnen.

Geben Sie zuerst Ihren Namen ein – und zwar so, wie ihn der Empfänger sehen soll, **Screen 2 A**. Tippen Sie nun Ihre Mailadresse **B** und zweimal Ihr Passwort ein **C**. Klicken Sie auf **WEITER**. Jetzt sollte Outlook Ihr Konto automatisch einrichten. Anhand des Domainnamens nach dem @ wird der passende Server ermittelt. Bei Google Mail klappt das zum Beispiel hervorragend, bei einigen anderen Providern erscheint eventuell eine Fehlermeldung. Ist dies der Fall oder wünschen Sie ein IMAP-Konto, fahren Sie mit dem nächsten Abschnitt fort.

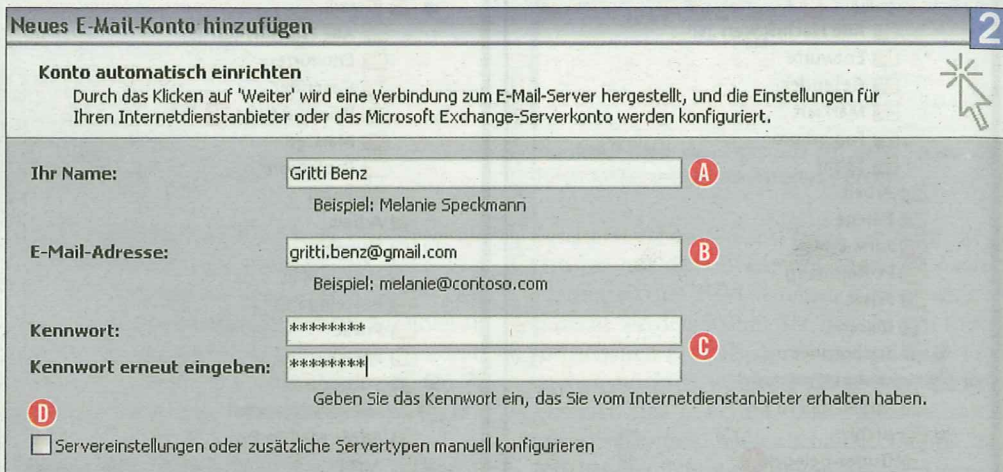
Tipp: Ein kostenloses Mailkonto bei Google bietet sehr viele Vorteile. Mehr dazu in der Box «Google Mail: Es lohnt sich», S. 40.

Manuelle Konfiguration: Markieren Sie die Option «Servereinstellungen oder zusätzliche Servertypen manuell konfigurieren» **D**. Klicken Sie auf **WEITER**. Überzeugen Sie sich, dass die Option «Internet-E-Mail» markiert ist, und wählen Sie **WEITER**, um mit der manuellen Konfiguration zu beginnen, **Screen 3**.

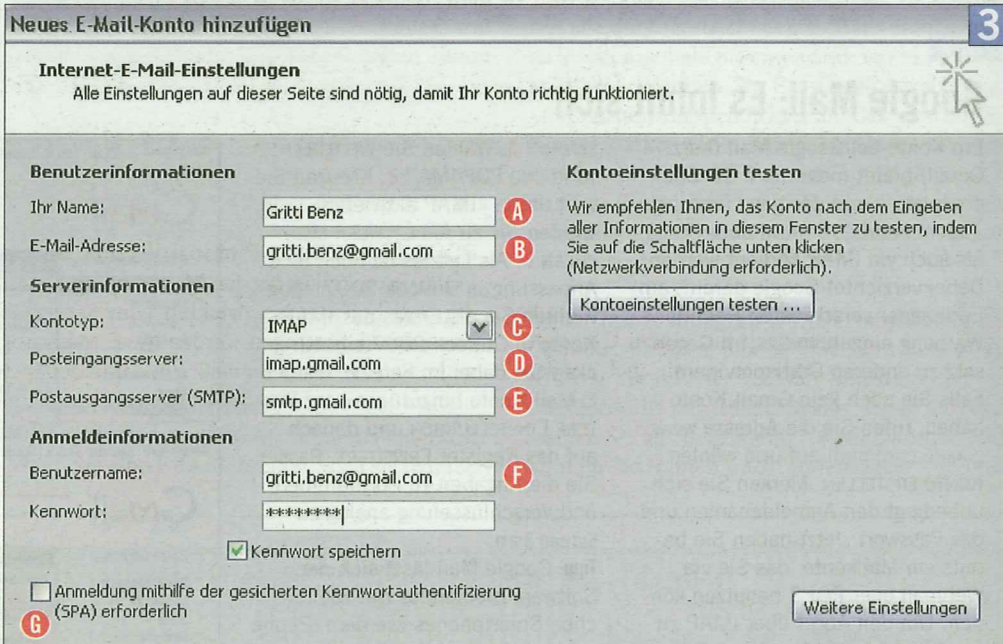
■ **Ihr Name A:** Er kann eine beliebige Information enthalten, doch üblicherweise werden Vorname und Name des Absenders eingesetzt. Beim Empfänger der Mail wird der Name so angezeigt, wie Sie ihn hier eingeben.



Dank IMAP lassen sich auch alle Nachrichten per Webmail lesen



POP3-Konten sind nach wenigen Klicks und Angaben erstellt



Eine manuelle Konfiguration hilft bei Problemen oder beim Einrichten eines IMAP-Kontos

- **E-Mail-Adresse B:** Ihre vollständige Mailadresse, inklusive des Teils hinter dem @-Zeichen.
- **Kontotyp C:** Wählen Sie POP3 oder IMAP. Entscheiden Sie sich im Zweifelsfall für Letzteres.
- **Posteingangsserver D:** Der Server, von dem die Mails abgerufen werden. Die Adresse kann aus einer reinen → **IP-Nummer** bestehen oder einen Namen wie *imap.gmail.com* tragen.
- **Postausgangsserver (SMTP) E:** Der Server, über den die Mails verschickt werden. Auch hier kann entweder eine IP-Nummer oder eine Bezeichnung wie *smtp.gmail.com* stehen.

- **Anmeldeinformationen F:** Hier werden der Benutzername und das Kennwort eingetragen. Nur so weiss der Server, mit wem er es zu tun hat. Der Benutzername besteht häufig aus dem Teil der Mailadresse, der vor dem @ steht, zum Beispiel *gritti.benz*. Andere Anbieter wie Google verlangen die ganze Adresse (*gritti.benz@gmail.com*) und manchmal wirds abstrakt (*mbox34.tpf*). Kurz, es gibt keine verbindlichen Regeln. Der Mailempfänger sieht diesen Namen nicht.
- **Anmeldung mithilfe G:** Damit werden Benutzername und Kennwort verschlüsselt übermittelt, ►



Ziehen Sie einen Mailordner vom POP3-Konto A ins IMAP-Konto B, erscheint er dort C

sodass sie nicht «abgehört» werden können. Allerdings muss der Mailserver für diese Verschlüsselung eingerichtet sein. Tipp: Schalten Sie die Verschlüsselung ein. Wenn keine Verbindung zum Mailserver zustande kommt, deaktivieren Sie die Option wieder. Eventuell verschwindet das Problem. Bei der Verwendung von Google Mail lassen Sie die Verschlüsselung ausgeschaltet.

Richtiger Versand: Jetzt haben Sie alle Angaben erfasst, die für den Empfang der E-Mails nötig sind. Allerdings fehlen noch die Anmeldedaten für den Versand. Denn jeder Mailserver will nur Nachrichten von Leuten verschicken, die dazu berechtigt sind. Klicken Sie auf die Schaltfläche WEITERE EINSTELLUNGEN und auf das Register POSTAUSGANGSSERVER. Markieren Sie «Der Postausgangsserver (SMTP) erfordert Authentifizierung» und danach die Option «Gleiche Einstellungen wie Posteingangsserver verwenden».

Nun werden die Anmeldedaten für den Empfang auch für den Versand verwendet. Theoretisch können die Passwörter zwar abweichen, aber das kommt selten vor und müsste in den Mailangaben Ihres Providers stehen. Verlassen Sie die erweiterten Einstellungen und klicken Sie auf die Schaltfläche KONTOEINSTELLUNGEN TESTEN, um die Verbindung zu prüfen und die Konto-einrichtung abzuschließen.

Von POP3 zu IMAP: Haben Sie Ihr Konto bis heute über POP3 abgerufen und möchten jetzt von den Vorzügen von IMAP profitieren? Dieser

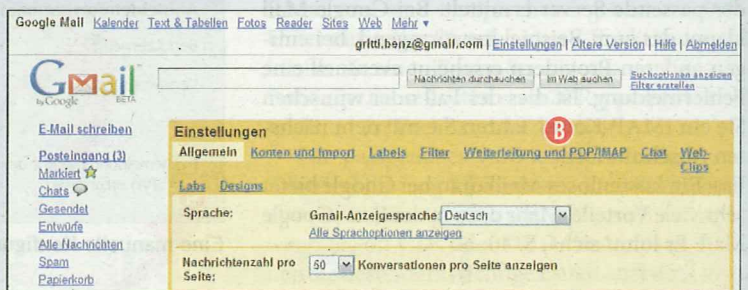
TIPP

Google Mail: Es lohnt sich

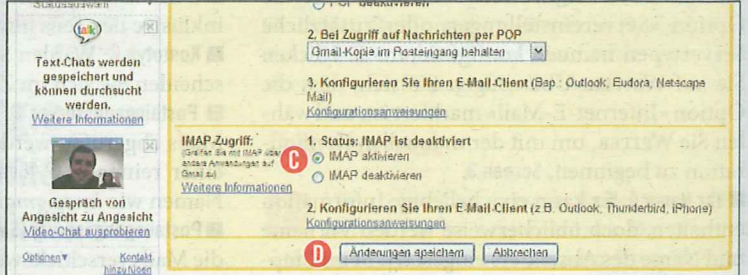
Ein Konto bei Google Mail (kurz: Gmail) bietet mehr als 7 GB Speicherplatz – und das ganz umsonst. Zudem kann es sowohl über POP3 als auch via IMAP bedient werden. Dabei verzichtet Google darauf, am Ende jeder verschickten Nachricht Werbung einzublenden, im Gegensatz zu anderen Gratis Providern. Falls Sie noch kein Gmail-Konto haben, rufen Sie die Adresse www.google.com/mail auf und wählen KONTO ERSTELLEN. Merken Sie sich unbedingt den Anmeldenamen und das Passwort. Jetzt haben Sie bereits ein Mailkonto, das Sie via Webmail oder POP3 benutzen können. Um den Abruf über IMAP zu ermöglichen, melden Sie sich bei Gmail an und klicken am oberen Fensterrand auf EINSTELLUNGEN,

Screen 7 A. Wählen Sie WEITERLEITUNG UND POP/IMAP B. Kreuzen Sie weit unten «IMAP aktivieren» C an. Greifen Sie zu ÄNDERUNGEN SPEICHERN D. Als Letztes ist noch eine Anpassung in Outlook 2007 nötig: Richten Sie als Erstes das IMAP-Konto in Outlook 2007 ein. Klicken Sie dabei im Fenster «Neues E-Mail-Konto hinzufügen» auf WEITERE EINSTELLUNGEN und danach auf das Register ERWEITERT. Passen Sie die Angaben zu Portnummern und Verschlüsselung analog zu Screen 8 an.

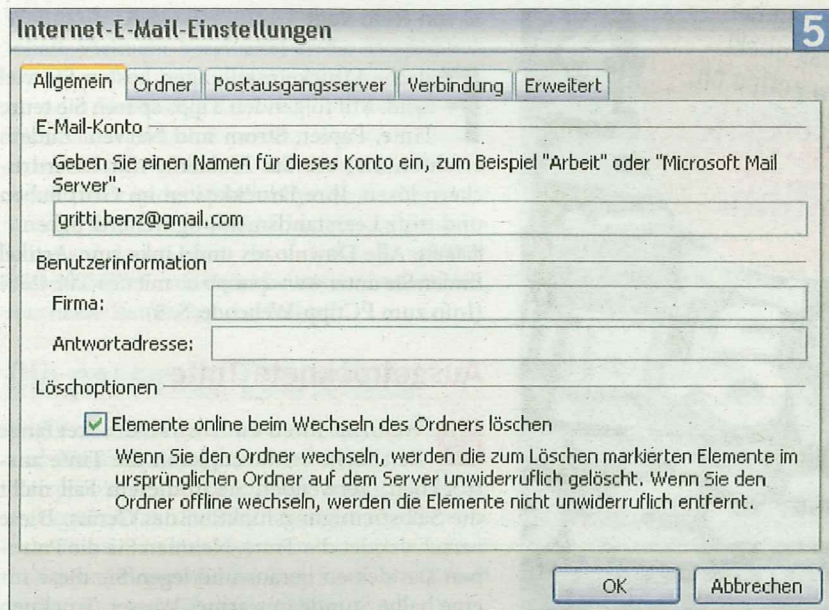
Tipp: Google Mail lässt sich per Software problemlos mit zahlreichen Smartphones wie dem iPhone synchronisieren. Das Tool dazu gibts unter www.google.com/sync/index.html.



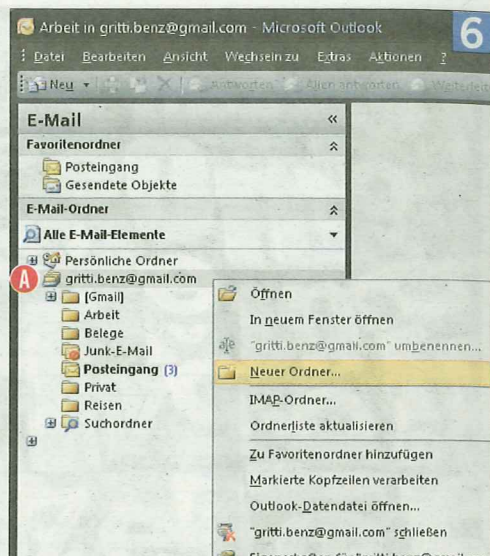
8 Um IMAP mit Google Mail zu nutzen, sind Einstellungen in Outlook nötig



Gmail muss für IMAP konfiguriert werden



5 Auf Wunsch löscht Outlook die durchgestrichenen E-Mails automatisch



6 Bei IMAP kann das Postfach auf dem Server durch Unterordner strukturiert werden

Wunsch lässt sich erfüllen: Im Moment liegen Ihre Mails alle auf der Festplatte des eigenen PCs. Zuerst muss verhindert werden, dass Outlook weiterhin alle Mails über POP3 abrufen und damit vom Server löscht. Wählen Sie dazu unter EXTRAS den Befehl SENDEN/EMPFANGEN/ÜBERMITTLUNGSEINSTELLUNGEN/AUTOMATISCHES SENDEN/EMPFANGEN DEAKTIVIEREN. Jetzt herrscht Ruhe.

Nun wird das Mailkonto, wie unter «Manuelle Konfiguration» auf S. 39 beschrieben, ein zweites Mal eingerichtet, aber dieses Mal mit IMAP als Verbindungsmethode. Das neue IMAP-Konto erscheint in der Spalte links. Alles, was in dieses Postfach hineinkopiert wird, landet auf dem Server. Das machen Sie sich zunutze: Ziehen Sie alle Nachrichten, die Sie auf dem Server sehen möchten, vom POP3- ins IMAP-Konto, **Screen 4**.

Sobald der Transfer abgeschlossen wurde, können Sie das POP3-Konto löschen und den automatischen Empfang unter dem Outlook-Menü EXTRAS/SENDEN/EMPFANGEN/ÜBERMITTLUNGSEINSTELLUNGEN wieder einschalten. Doch Vorsicht: Jetzt werden alle Mails im POP3-Konto von Ihrer Festplatte entfernt.

Von IMAP zu POP3: Möchten Sie ein IMAP- in ein POP3-Konto umwandeln (weil zum Bei-

spiel der Speicherbedarf auf dem Webserver alle Rekorde schlägt), funktioniert das wesentlich einfacher. Löschen Sie das IMAP-Konto in Outlook – die E-Mails befinden sich immer noch auf dem Server. Richten Sie dasselbe Konto neu unter POP3 ein. Jetzt werden alle E-Mails auf den PC übertragen und vom Server gelöscht.

Tipps für IMAP-Konten

Wenn Sie bisher nur mit POP3 gearbeitet haben, werden Sie sich an einige Besonderheiten von IMAP gewöhnen müssen. Dabei helfen Ihnen unsere folgenden Tipps.

Provider wechsele dich: Einem IMAP-Konto ist es egal, woher die E-Mails stammen – sogar wenn sie an ein anderes Konto adressiert waren. Wenn Sie etwa ein IMAP-Konto bei Provider A führen und Ihre Mailadresse wechseln möchten, legen Sie einfach ein IMAP-Konto von Provider B an und kopieren die Nachrichten in Outlook 2007 vom alten Postfach ins neue.

E-Mails richtig löschen: Im Gegensatz zu einem POP3-Konto kennt IMAP keinen Papierkorb. Wenn Sie eine E-Mail löschen, wird sie lediglich

durchgestrichen und bleibt so lange an ihrem Ort, bis mit dem Befehl BEARBEITEN/LÖSCHEN alle markierten E-Mails eines Kontos wirklich entfernt werden. Wenn Sie sich an den durchgestrichenen E-Mails stören und sie doch nicht löschen möchten, wählen Sie ANSICHT/AKTUELLE ANSICHT/ZUM LÖSCHEN MARKIERTE NACHRICHTEN AUSBLENDEN. Leider schaltet Outlook jetzt den Lesebereich aus. Greifen Sie zu ANSICHT/LESEBEREICH/RECHTS, um das zu korrigieren.

Die Software kennt auch einen Automatismus, um alle durchgestrichenen E-Mails automatisch zu löschen, sobald Sie einen anderen Mailordner anklicken: Wählen Sie EXTRAS/KONTOEINSTELLUNGEN und doppelklicken Sie das gewünschte Konto. Klicken Sie auf die Schaltfläche WEITERE EINSTELLUNGEN und nun auf das Register ALLGEMEIN. Zum Abschluss markieren Sie die Option «Elemente online beim Wechseln des Ordners löschen», **Screen 5**.

Neue Ordner anlegen: IMAP ermöglicht eigene Ordnerstrukturen, um die Übersicht zu wahren. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Mailkonto in der linken Spalte, **Screen 6 A**, und wählen Sie aus dem Menü NEUER ORDNER. Nun können Sie Namen und Typ festlegen. ■

ANZEIGE

**Der Online-Shop
mit Geschenken für Spassvögel,
Wohlfühler und Schreibtischhelden ...**

**GESCHENK
OMAT.CH**



Page 1 of 1

Page 1 of 1